

Verbraucher tragen enorme Kosten, um Wind- und Solarenergie von nirgendwo nach irgendwohin zu bringen

geschrieben von Andreas Demmig | 24. August 2023

Aufmacher Grafik vom BDEW der Strompreisentwicklung 2023, Folie 9.
https://www.bdew.de/media/documents/BDEW-Strompreisanalyse_o_dw_halbjaehrlich_Ba_online_24072023.pdf

Stophsethings

Die große Wind- und Solarwende ist mit enormen Kosten verbunden, nicht zuletzt mit den Billionen US-Dollar, die erforderlich sind, um weit verstreute Windturbinen und Solarpaneele an immer weiter entfernte Einspeisepunkte anzuschließen. Der Aufbau eines Sekundärnetzes aus Hochspannungsleitungen und Verbindungsleitungen, um den Strom, der nur gelegentlich von Windturbinen und PV-Paneele erzeugt wird, weit und breit zu transportieren, ist ein weiterer Kostenfaktor, den die Windindustrie und ihre eifrigen Förderer unter den Teppich kehren.

In Australien erfordern die zunehmend abgelegenen Standorte, die für Wind- und Solargeneratoren ausgewählt werden, erhebliche Ergänzungen der Übertragungsinfrastruktur. Dadurch fallen zusätzliche **Übertragungskosten von Hunderte Millionen US-Dollar an**. Diese wären andernfalls vermieden worden, wenn wir einfach bei den planbaren Kraftwerken geblieben wären und nicht **60.000.000.000 US-Dollar an Subventionen** verschwendet hätten, für diese intermittierenden Wind- und Sonnenstromerzeuger. Davon abgesehen, kann Ihnen jeder Physikstudent im ersten Jahr sagen, führt die Übertragung von Elektrizität zu einem **berechenbaren und vorhersehbaren Verlust** von übertragener Leistung. Je größer die Entfernung, desto größer der absolute Verlust.

Aber das ist nicht das, was australische Stromverbraucher beunruhigen sollte. Vielmehr liegt es an der Tatsache, dass sie am Ende in erster Linie die kolossalen Kosten für den Aufbau der Infrastruktur tragen werden; Ein Kostenfaktor, den der Wind- und Sonnenkult, zu dem auch die Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization (CSIRO) gehört, bereitwillig ignoriert, weil nicht er ihn trägt, sondern die Verbraucher.

Die einst stolze und würdige wissenschaftliche Forschungsorganisation CSIRO ist inzwischen kaum mehr als eine Propagandaorganisation geworden, die die hoffnungslos intermittierende Wind- und Solarenergie als einzige Antwort der grünen Regierung auf den Klimawandel unterstützt. CSIRO vertritt seit fast 20 Jahren eine leidenschaftliche Anti-Kohlendioxid-Haltung – natürlich macht es sich nur Sorgen über das durch menschliche Aktivitäten emittierte CO₂m von max 4%, nicht über die restlichen 96%

natürlich vorkommende CO2 Emissionen. Angesichts der Rhetorik, die sich gegen das vom Menschen verursachte CO2 richtet, sagt die Tatsache, dass sich die sogenannten Wissenschaftler aktiv gegen die Atomkraft einsetzen, eigentlich schon alles.

Um die Sache des Wind- und Sonnenkults zu fördern, hat CSIRO vor einiger Zeit einen Bericht „GenCost“ zusammengestellt, der angeblich einen Kostenvergleich zwischen unserem derzeitigen, überwiegend mit Kohle betriebenen Netz und einem mythischen zukünftigen Netz, das nur mit Wind und Sonne betrieben wird, detailliert beschreibt. Gas und ein wenig Wasserkraft.

Es stellt sich heraus, dass der GenCost-Bericht auf einer Reihe von Halbwahrheiten, heroischen Annahmen und glatten Lügen basiert. Angefangen bei der Tatsache, dass die Kosten von hundert Milliarden Dollar für den Bau von mythischen Megabatterien ignoriert werden, die (ansonsten unnötige) Übertragungsinfrastruktur, die erforderlich ist, um gelegentlich erzeugten Wind- und Solarstrom von entlegenen Orten zu transportieren, sowie die gewaltigen (aber wird wahrscheinlich nie fertiggestellt werden) Snowy 2.0-Pumpwasserkraftwerk und – das noch zu bauende – Hochleistungs-Gasturbinen-Spitzenkraftwerke mit offenem Kreislauf.

Es „Lügen durch Unterlassen“ zu nennen, ist eine gewisse Untertreibung, wie das Team von Jo Nova weiter unten erklärt.

Schauen Sie nicht näher hin: Buchhaltungstrick zerstört die Volkswirtschaft

Jo Nova Blog, Jo Nova, 28. Juli 2023

Wie man 100-Milliarden-Dollar-Speicher-, Übertragungsleitungen- und Batteriekosten mit einem zwielichtigen Buchhaltungstrick verbirgt.

Die Kosten für unsere gesamte nationale Energiewende in Höhe von 100 Milliarden US-Dollar beruhen offenbar auf einem CSIRO-Bericht, der davon ausgeht, dass wir das Infrastrukturgeld bereits ausgegeben haben, „deshalb“ sind die zukünftigen Kosten nach 2030 fast gleich Null. Es ist wie ein nigerianischer E-Mail-Betrug ... nur dass damit unsere Energieverbraucher getäuscht wurden.

Sie wurden ausgewählt, um ein neues nationales Stromnetz zu gewinnen. Spendieren Sie uns einfach Ihre Wirtschaftskraft ...

Chris Bowen, Minister für Klimawandel und Energie, glaubt, dass Wind- und Solarenergie die Stromkosten senken werden, obwohl sie bisher das Gegenteil bewirken.

Einschub – das passt gerade so schön – der Übersetzer

Wähl billigen Strom!

Du könntest schon längst von grüner Energie profitieren – wenn die CSU nicht ewig blockiert hätte! Wir holen Bayerns Windkraft-Rückstand auf:



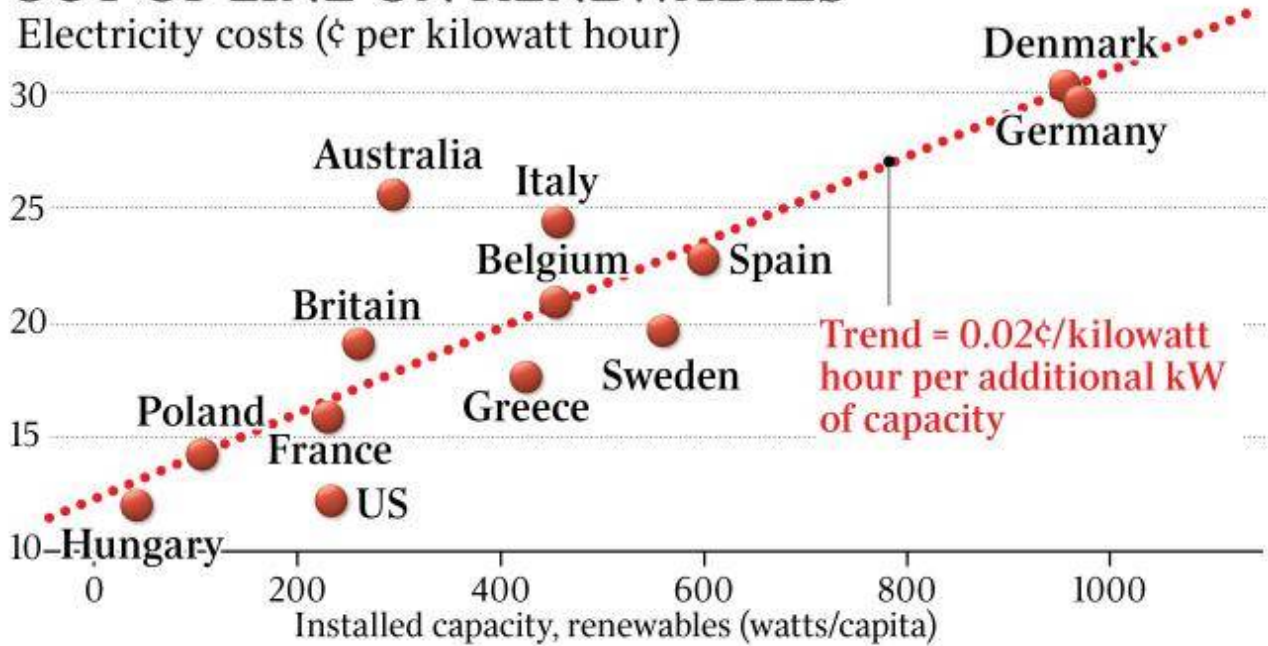
Demmig, Wahlplakat Bayer 2023

Jedes neue Windrad macht Strom für dich günstiger.
Du bekommst sicheren, sauberen Strom.
Dein Job wird krisenfest, weil auch unsere Wirtschaft
grünen Strom aus Bayern braucht.

<https://www.gruene-bayern.de/landtagswahl2023/>

OUT OF LINE ON RENEWABLES

Electricity costs (¢ per kilowatt hour)



Grafik: Stromkosten vs. installierte alternative Energie Kapazitäten

Source: Paul Homewood at Notalotofpeopleknowthat inspired graphs by Johnathon Drake, and Willis Eschenbach, and Dave Rutledge, similar to this one. This particular graph came via Judith Sloan in *The Australian*, though I can't seem to find the exact link.

<https://joannenova.com.au/2018/01/who-would-have-thought-nations-with-more-renewables-have-more-expensive-electricity/>

Das ist Kommunikationsverschmutzung, behaupten die Medien. Im CSIRO-GenCost-Bericht heißt es, dass erneuerbare Energien billig sind, wenn wir so tun [~mal annehmen], als hätten wir das Geld bereits für die Übertragungsleitungen, die Pumpspeicherung und die „Stärkung“ des Netzes ausgegeben. Es ist wie bei einem Gebrauchtwagenverkäufer, der sagt, dass der Unterhalt eines gebrauchten Elektroautos günstig sein wird, während er die zwanzig Riesen verheimlicht, die man für eine neue Batterie ausgeben muss, bevor es auf wieder auf die Straßen kommt ...

Es gibt hier einen Zirkelschluss, wenn wir davon ausgehen, dass es sich lohnt, jetzt Millionen auszugeben, weil erneuerbare Energien billig sein werden, nachdem wir bereits vorher schon Millionen ausgegeben haben. Aber das stimmt nur, wenn wir davon ausgehen, dass es sich bei den Millionenbeträgen um versenkte Kosten handelt, die wir bereits ausgegeben haben. Sehen Sie, wie dieser Betrug funktioniert? Die Rechnung kommt nie rein. Irgendwo hat jemand 100 Milliarden Dollar verloren, und niemand in unserer einst heiligen Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization (CSIRO) hat es überhaupt bemerkt.

Es ist, als würde man in einem Escher-Puzzle [besonders schwierig] leben, bei dem man die endlosen Stufen zum Himmel der erneuerbaren Energien hinaufsteigt, aber nie dort ankommt.

Warum unsere Energiewende ein Preisschild braucht

The Australian, Claire Lehmann, 28. Juli 2023

Aidan Morrison weist in der Veröffentlichung „Fresh Economic Thinking“ darauf hin, dass die Behauptung des CSIRO, dass erneuerbare Energien die „billigste“ Energieform seien, fast ausschließlich auf einer falschen Anwendung der „Sunk Cost“-Annahme beruht.

In vielen Situationen ist es sinnvoll, versenkte Kosten zu berücksichtigen. Aber das Konzept sollte immer für Geld gelten, das in der Vergangenheit ausgegeben wurde, nicht für die Zukunft. Per Definition sind Kosten, die noch nicht angefallen sind, vermeidbar und noch nicht versenkt.

„Durch die Verwendung einer bizarren ‚Sunk-Cost‘-Annahme in ihrer Modellierung trennt CSIRO die Kosten der Infrastruktur, die vor 2030 gebaut wurde (als wir angeblich bereits über 50 Prozent der erneuerbaren Energien erreicht hatten), von den Kosten aller danach gebauten Solar- und Windgeneratoren abtrennt, die von dieser Infrastruktur abhängen“, schreibt Morrison in Fresh Economic Thinking.

Das CSIRO listet die Projekte auf, die als versenkt abgeschrieben wurden: „Snowy 2.0 und die Batterie der landesweiten Pumpspeicherprojekte ... verschiedene Übertragungserweiterungsprojekte ... Gasspitzenkraftwerke in Kurri Kurri und Illawarra in New South Wales ... Das NSW-Ziel für weitere 2 GW.

Es wird davon ausgegangen, dass bis 2030 eine Speicherdauer von mindestens acht Stunden erreicht wird.“ Als Reaktion auf diese Liste witzelt Morrison: „Ich verliere den Überblick über die Milliarden. Jeder Ökonom, Politiker und politische Entscheidungsträger, der sich auf diesen Bericht verlässt, muss einfach davon erfahren“.

The Australian

„Business as Usual“ für das CSIRO ist ein Plan, bei dem bereits Milliarden von Dollar eingesetzt wurden und die Projekte abgeschlossen sind (und wir sie sogar bereits abbezahlt haben).

Gehen Sie davon aus, dass erneuerbare Energien billig sind, und gehen Sie davon aus, dass die Infrastruktur kostenlos ist, ist das nicht

lustig?

Dies ist das Zitat des CSIRO, in dem sie unbekümmert die gesamte Infrastruktur „kostenlos“ ins Leben rufen, nur für den Fall, dass sich jemand fragt, ob sie so etwas Absurdes wirklich tun könnten.

„Es wird davon ausgegangen „...are assumed to be...“*, dass die Pumpspeicherkraftwerke Snowy 2.0 und Battery of the Nation vor 2030 in der BAU gebaut werden, ebenso wie verschiedene Übertragungserweiterungsprojekte, die im ISP-Prozess bereits vor 2030 als notwendig gekennzeichnet wurden. Gasspitzenkraftwerke in New South Wales (NSW) bei Es wird **angenommen**, dass Kurri Kurri und Illawarra gebaut wurden. **Es wird auch davon ausgegangen**, dass das NSW-Ziel für zusätzliche 2 GW mit einer Speicherdauer von mindestens 8 Stunden bis 2030 erreicht wird.“

[*Suchen Sie im Bericht „GenCost“ nach „assumed“]

Aiden Morrison Kritik ist beißend, vernichtend, verblüfft, entsetzt – das CSIRO geht davon aus, dass die gesamte Infrastruktur eine private Investition war und wir sie daher nicht zahlen müssen:

Der „Sunk Cost“-Trick, der erneuerbare Energien billiger erscheinen lässt, als sie sind.

Fresh Economic Thinking, Aiden Morrison, 23. Juli 2023

Wie CSIRO die angenommenen Ausschlüsse rechtfertigt: „Sunk Cost“

... Aber warten Sie, diese Täuschung ist so dreist und transparent, dass jemand anderes dies sicherlich in einem früheren Entwurf oder so etwas angesprochen hätte? Oh, ja, das haben sie. Genau einem solchen Einwand widmet CSIRO mehrere Seiten. (Seite 94, Anhang D, Abschnitt 2.3)

Was die Autoren von CSIROs GenCost als Antwort darauf sagten, ist einfach umwerfend. Jeder Ökonom, Politiker und politische Entscheidungsträger, der sich auf diesen Bericht verlässt, muss davon unbedingt erfahren. Sie vertreten ausdrücklich und klar die Idee, dass alle vorherigen Investitionen als „versenkt“ betrachtet werden müssen. Sie beharren darauf, dass es sich bei diesen Investitionen um riskante Privatinvestitionen handele und dass Fehlinvestitionen von Personen, die sich nicht ausreichend darüber im Klaren seien, was höchstwahrscheinlich in der Zukunft erforderlich sei, bestraft werden müssten.

Am unglaublichsten ist vielleicht, dass sie ausdrücklich diese Behauptung aufstellen: *Der Markt schuldet dem Eigentümer keine angemessene Rendite seiner Investition.*

In Wirklichkeit wurden all diese riesigen Infrastrukturbauten von

vornherein nur mit der Begründung gerechtfertigt, dass sie in Zukunft eine Menge unzuverlässiger Solar- und Windenergie ermöglichen würden, und die Kosten würden zu dem hinzukommen, was wir die „regulierte Vermögensbasis“ nennen, die den Investoren eine Rendite garantiert wird stillschweigend zur Stromrechnung hinzugerechnet wird.

Der ganze Fall der alternativen Energien ist vom wissenschaftlichen Anfang bis zum wirtschaftlichen Ende ein faules Kartenspiel.

Jo Nova Blog

<https://stopthesethings.com/2023/08/14/consumers-carry-colossal-cost-of-getting-wind-solar-from-nowhere-to-somewhere/>

Übersetzt durch Andreas Demmig